



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Unternehmenskommunikation
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211.409 3551

Presseinformation

Sechs Projektgruppen arbeiteten zum Thema Weiterqualifizierung

Leuchtturmprojekt beendet: Demenz- kranke noch besser unterstützen

Düsseldorf, 22. September 2009. Ein Jahr lang haben bei der Kaiserswerther Diakonie sechs Projektgruppen im Rahmen des Leuchtturmprojektes „Demenz“ des Bundesministeriums für Gesundheit an Ideen gearbeitet, wie Beschäftigte im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich der Altenhilfe für den Umgang mit Demenzkranken weiter zu qualifizieren sind. Zusammen mit den Kaiserswerther Seminaren, dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Kaiserswerther Diakonie, hat das Altenzentrum Stammhaus am Kaiserswerther Markt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Demenzbereichs von August 2008 bis September 2009 geschult. Am Montag, 21. September, ist das Leuchtturmprojekt mit der Ergebnispräsentation der Projektgruppen in der Stammhauskirche offiziell beendet worden.

„Die Kaiserswerther Diakonie ist sehr an der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter interessiert“, sagte Pfarrer Matthias Dargel, Sprecher des Vorstands, anlässlich der Abschlussveranstaltung und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement im letzten Jahr. „Sie haben hilfreiche Ideen entwickelt, wie man Demenzkranke unterstützen kann. Ihre Ideen finden bei uns schon Anwendung, werden aber sicher auch noch weiterentwickelt werden.“

„Die am Leuchtturmprojekt Demenz Beteiligten haben sich monatlich zu einer Fortbildung getroffen. Zwischen diesen Fortbildungsterminen gab es eine Reihe von Aufgaben zu erledigen und interdisziplinäre Fallbesprechungen vorzubereiten“, berichtet Irmgard Bracht, Heimleitung des Altenzentrums Stammhaus, die zusammen mit 20 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zwei Ehreamtlichen und einem Seelsorger an dem Projekt teilgenommen hat. Pflegecase, Sitten und Bräuche im Kirchenjahr, Biographiearbeit, Milieu- und Alltagsgestaltung in der Wohnküche, Milieuges-

taltung der Flure sowie Traumbad waren die Themen, mit denen sich die Projektgruppen auseinandergesetzt haben.

Das Projekt „Milieugestaltung der Flure“ erklärt Irmgard Bracht wie folgt: „Die langen Flure unseres Altenzentrums wirken oft trist und unpersönlich. Um dies zu ändern, hat die Projektgruppe den Flur im Demenzbereich in der Art eines Straßencafés gestaltet. Sitzmöglichkeiten laden zum Ausruhen ein, Schalen gefüllt mit Obst geben Kraft zum Weitergehen. An den Wänden zeigen Bilder Impressionen des Stadtteils Kaiserswerth.“ Auch die „Milieu- und Alltagsgestaltung in der Wohnküche“ ist im Demenzbereich des Altenzentrums Stammhaus umgesetzt worden. Die Projektgruppe hat einen Wochenplan entwickelt, der jeden Tag unter ein bestimmtes Thema stellt. „Ziel ist es, die Alltagsorientierung der Bewohner zu verbessern. Durch eine feste Tagesstruktur geben wir den Bewohnern mehr Sicherheit und Geborgenheit“, erklärt die Heimleiterin. Diese Projektgruppe hat das Ritual der so genannten Dämmerstunde eingeführt: Zwischen Abendessen und Nachtruhe sitzen alle Bewohnerinnen und Bewohner bei einem Likör oder einem anderen Getränk und Knabberereien zusammen, singen mit den Pflegenden Abendlieder und lassen den Tag ausklingen.

„Auch wenn das Leuchtturmprojekt mit dem heutigen Tag offiziell beendet worden ist, sind an vielen Stellen Grundsteine gelegt worden, auf denen in den kommenden Monaten sicherlich vielfältig aufgebaut werden kann und wird“, betonte Nicolas Starck, Leiter des Bereichs Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie und verantwortlich für das Altenzentrum Stammhaus sowie Haus Salem Ratingen und Haus Salem Ratingen-Lintorf. Erst im Juni hatte das Stammhaus den um zwölf auf insgesamt 24 Plätze vergrößerten Demenzbereich in Betrieb genommen.

Bildzeilen (Fotos: Peter Wirtz):

- Straßencafé.jpg: Drei Teilnehmer der Projektgruppe „Straßencafé“ zeigen die neu gestalteten Flure des Demenzbereichs im Altenzentrum Stammhaus.
- Biographiearbeit.jpg: Mit einem Schatzkästchen helfen die Pflegenden, wie hier Markus Ziegel, den Bewohnern des Altenzentrums Stammhaus, ihre Erinnerungen zu bewahren.

Rückfragen bitte an:

Melanie Bodeck
Leiterin Unternehmenskommunikation
Kaiserswerther Diakonie
Fon 0211.409 3718
Mobil 0173.517 5880
bodeck@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliegener gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Ju-

gend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen mit über 1500 Ausbildungsplätzen, einem Internat, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 160 Mitgliedern.